

Erklärung von Hüll

Zum Selbstverständnis unserer Mitarbeit im CVJM-Hamburg

Der CVJM ist eine Gemeinschaft, die sich auf christliche Werte beruft und sich als Grundlage ihrer Arbeit im Jahre 1855 die „Pariser Basis“ gegeben hat. Weil sich die Zeiten ändern, sind diese Grundlagen ergänzt worden. Sie müssen immer wieder neu mit Leben gefüllt werden.

Für unsere Zeit nehmen wir wahr: Wir erleben, daß sich die Menschen mehr und mehr zu Einzelwesen entwickeln, deren Wert weitgehend von ihrer Arbeitsleistung und von Materiellem bestimmt wird. Der Tanz um das goldene Kalb beherrscht den Alltag. Es wird zunehmend schwerer, soziale Kontakte im Freundeskreis und in der Familie zu halten bzw. zu finden. Dieser Entwicklung wollen wir uns entgegenstellen.

Wir müssen den Menschen durch unser Handeln zeigen, daß sie ihr eigenes Lebensglück nur finden, wenn sie andere Menschen – wie Jesus es vorgelebt hat – ohne Rücksicht auf ihre Leistungsfähigkeit anerkennen. Statt zu fragen „Was bekomme ich dafür?“ wollen wir wissen „Was kann ich für Dich tun?“ Es ist uns wichtig, Freiräume zu einem Anderssein zu ermöglichen.

Auf dieser Grundlage setzen wir uns ein für eine lebendige Gemeinschaft in Gruppen, weil wir Kontakte und Beziehungen als Reichtum empfinden. Wir wollen junge und alte Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen annehmen und fördern. Wir bauen auf das in unserem Verein seit Jahrzehnten geübte liberale und undogmatische Denken und Handeln, auf eine beständige Gemeinschaft, in der sich die Verbundenheit zu den christlichen Idealen dadurch verwirklicht, daß man auch Schwäche zeigen kann, ohne Stärke zu provozieren. Wir wollen Räume schaffen, damit Menschen zu einer Einheit von Körper, Seele und Geist – wie es das CVJM – Dreieck symbolisiert – wachsen und gleichzeitig Respekt, Vertrauen und Wertschätzung gelebt werden können.

In der praktischen Arbeit wollen wir geistige, geistliche und spirituelle Erfahrungen ermöglichen, einen liebevollen Umgang mit uns selbst und anderen erlernen und dadurch Gott, von dem wir uns kein Bildnis machen sollen, näherkommen. Wir setzen uns in der Jugend- und Jungerwachsenenarbeit (Reisen, Seminare, Gruppen-Sport) und Projekten wie dem Kindertagesheim, dem Spielhaus und dem „Pädagogischen Mittagstisch“ mutig und engagiert für ein Miteinander in diesem Sinne ein.

Hamburg, im August 1997